

drungener, erinnert obige Form in Grösse und Färbung an *inachis limborgi* Moore von Tenasserim. Die subapicale Schrägbinde der Vorderflügel ist dunkler orangefarben als in *chinensis*, die Basis der Vorderflügel sowie die Hinterflügel sind intensiver und glänzender blau angehaucht. Die in *inachis* Boisd. von Sikkim und *chinensis* sowie *buxtoni* Moore und *limborigi* Moore nur schwach angedeutete stark gezackte schwarze Submarginalbinde der Hinterflügel ist in *eucerca* sehr kräftig entwickelt. Vorderflügelänge eines ♂ 41 mm. (Okinawa, leg. Dr. Fritze 21. Juni 1891.)

Dr. Fritze l. c. schreibt über diese Form: In Hongkong gefangene Exemplare unterscheiden sich von den meinigen dadurch, dass sowohl die Spitzen der Oberflügel, als auch die der Unterflügel weit länger ausgezogen sind, indess erhielt ich auch auf Okinawa ein Stück, das diese Eigenthümlichkeit zeigte.

Kallima inachis ist im Sommer auf Okinawa sehr häufig, im März fing mein Sammler nur 5 Stück. Sie fliegt nur im Walde. Wir lockten sie dadurch an, dass wir etwas Sake (Reis- oder Kartoffelbranntwein) in die Luft spritzten. Die meisten fingen wir an einem mit Sake angefeuchteten Taschentuch. Bei allen Exemplaren ist die Färbung der Oberseite constant, während die Unterseite die grösste Variabilität zeigt. Es erhöht dies noch die wunderbare Anpassung des Thieres an seine Umgebung, denn auch bei dünnen Blättern wird kaum eines dem andern völlig gleichen.

Kallima inachis amplirufa nov. subspec.

(*Kallima buxtoni* Distant *Rhopalocera Malayana* pag. 429 — 30. Tafel XXXVII. Fig. 2)

Nach Distant's Abbildung und Bemerkung differieren Malacca-Exemplare von der nächst verwandten *Kallima buxtoni* Moore durch das schmalere orange Band der Vorderflügel und nähern sich dadurch der *paralecta* Horsfield von Java. Ich besitze eine ganze Reihe von *buxtoni* aus Sumatra und Borneo, welche unter sich vollkommen übereinstimmen. Im Allgemeinen haben Malacca und Sumatra eine Lokalform gemeinsam, während Borneo-Exemplare differieren. In der Gattung *Kallima* hat sich auffallenderweise in Malacca eine Lokalform ausgebildet, welche von der sumatranischen abweicht, während Sumatra mit Borneo dieselbe Race gemeinsam hat.

Ich benenne die Malaccaform als *amplirufa*. In Tenasserim wird *amplirufa* ersetzt durch die kleinere *inachis limborgi* Moore, welche eine viel hellere Schrägbinde der Vorderflügel zeigt als *buxtoni* und *amplirufa*.

Buxtoni Moore von Sumatra und Borneo, sowie *amplirufa* Fruhst. von Malacca sind von allen bekannten *Kallima*-arten verschieden durch die sehr dunkel-röthlich-orange gefärbte Subapicalbinde, welche bei den übrigen Arten stets bleicher angelegt ist.

Berlin, den 8. August 1898.

H. Fruhstorfer.

Eupithecia silenata Stdfss.

Von A. Grüssbach, Schreiberbau.

Eupithecia silenata ist nur lokal und deshalb weniger bekannt. Die vorhandenen Beschreibungen des Falter und der Raupe fassen wohl fast alle auf der von Standfuss gegebenen. — Da ich mich seit vielen Jahren mit der Zucht dieses Thieres befasse, will ich meine diesbezüglichen Erfahrungen in Folgendem kurz niederlegen.

Das Thier lebt hier im Riesengebirge nicht unten am Fusse der Berge, nicht oben auf den Gipfeln derselben, sondern in geschützten Lagen an der Grenze des Knieholzes. Hier trifft man den Schmetterling schon Ende Juni. Derselbe besitzt ein unscheinbares, bräunlich graues Kleid. Die etwa 1 bis höchstens 1,1 cm langen Vorderflügel sind an der Spitze etwas abgerundet und mit einem dunklen Mittelfleck versehen. Die sogenannten beiden vorderen Doppelstreifen sind bei den meisten Exemplaren wenig deutlich, am deutlichsten ist noch der hintere, welcher in der Nähe des Vorderrandes merklich gebrochen erscheint und nach hinten etwas breiter und heller wird. Die Wellenlinie ist dagegen ziemlich deutlich ausgeprägt und gezähnt. Die Hinterflügel sind kaum etwas heller als die vorderen; auf denselben ist aber Doppelstreif und Wellenlinie gut ausgeprägt. Der Rand aller Flügel ist dunkel mit hellen Flecken, die Frausen sind dunkelgrau, bei manchen Exemplaren mit noch dunkleren strahligen Schatten versehen. Die Augen sind kohlschwarz, die Fühler haben die Grundfarbe der Flügel und sind an der Wurzel — besonders auf der Unterseite — meistens hellgrau.

Die Raupe lebt ausschliesslich auf *Silene inflata*. Nur auf dieser Pflanze, hier Blasenkraut, auch blasiges Leinkraut genannt, habe ich bis jetzt dieselbe gefunden. Auch in der Gefangenschaft nimmt sie keine andere Nahrung an. Sie sitzt meistens in dem blasenförmigen Kelche dieser Pflanze und frisst an der darin befindlichen Samenkapsel. Ist diese verzehrt, so frisst die Raupe auch an dem Kelche, in der Noth auch an den Blättern. Am 8. August d. J. waren von den eingetragenen Raupen die meisten schon verpuppt. Zutreffend beschrieben ist die Raupe in Dr. E. Hofmann's trefflichem Werke: »Die Raupen der Grossschmetterlinge Europas.« Ich verweise deshalb auf diese Beschreibung und will nur angeben, in wie weit die hier vorkommenden Raupen in einzelnen Punkten constant oder auch nur hin und wieder abweichen. Nur ganz junge Raupen sind bisweilen grünlich, niemals hell- oder dunkelgrün, sondern durchweg schmutzig-hellbraungelb. Die rothbraune Rückenlinie besteht aus einem breiten Bunde, das zwischen sich und den Nebenrückenlinien nur einen schmalen Streifen der Grundfarbe erscheinen lässt. Auf den beiden ersten Segmenten ist dieses Band durch eine schwach angedeutete hellere Linie in zwei schmalere Bänder getrennt. Die beiden Nebenrückenlinien bestehen aus einzelnen Bogen, die sich in ihrer Mitte nur wenig nach der Rückenlinie erweitern, aber fast nie mit ihr zusammenschliessen. Dagegen gehen bei manchen Exemplaren von den in den Ringeinschnitten zusammenschliessenden Bogen dunkle Flansche über die Seiten nach dem Bauche zu, so dass die Raupe alsdann an den Seiten wie mit kleinen Querstreifen versehen erscheint. — Die steifen, kurzen Härchen, mit denen die Raupe versehen ist, stehen vereinzelt am ganzen Körper und nur am Kopfe dichter beisammen.

Aus der Raupe ist der Falter leicht zu erziehen, nur schaffe man dem Thiere die nöthigen Lebensbedingungen. Ausser der bekannten Futterpflanze bringe man in den Zuchtkäfig gesiebte, lockere Erde und bedecke diese mit frischem, kurzem Wald- oder Wiesenmoos. Die meisten Raupen verpuppen sich zwischen Erde und Moos, einzelne in diesem selbst, und ergeben eine anfangs und zwar verhältnissmässig ziemlich lange Zeit hell gelblich-

braun bleibende Puppe, die sich erst nach und nach dunkler färbt. Die Afterspitze derselben ist glockenförmig (herzförmig) und bald nach der Verpuppung dunkelbraun. Die Puppe selbst erträgt die grösste Kälte. Es ist gut, im Winter, so oft es thaut, das Moos mit Schnee zu bestreuen, damit die Puppen die nöthige Feuchtigkeit erhalten. — Bringt man den Behälter im März oder April ins geheizte Zimmer, so schlüpft der Falter schon in den nächsten 3—5 Wochen, sonst, wie gesagt, erst Ende Juni. Es geht, auf diese Weise gepflegt, nur selten eine Puppe zu Grunde; auch verkrüppelte Falter sind selten, und man hat seine Freude an den ganz reinen Thieren, wie man sie im Freien niemals erbeutet. — Leider ist es mir bis jetzt trotz aller Mühe nicht gelungen, eine Copula zu erzielen, so dass ich nicht in der Lage bin, das Ei zu beschreiben.

Vereinsangelegenheiten.

Die Beschwerden wegen unpünktlicher Zustellung des Vereinsorganes haben sich in letzter Zeit sehr gehäuft. Ich bemerke also:

Die Absendung der Entomol. Zeitschrift erfolgt hier stets prompt und zwar in folgender Weise:

Am 13. bez. 28./29. eines jeden Monats gelangen die Nummern für das Ausland, am 14. bez. 29./30. Vormittags die nach entfernteren Orten des Inlandes, am 14. bez. 30./31. Nachmittags die Nummern für die Guben zunächst gelegenen Orte zur Auflieferung.

Ich ersuche also die geehrten Mitglieder, den Eingang der Zeitschrift mit dem auf der Umhüllung befindlichen Poststempel zu vergleichen und in allen Fällen, wo hierbei mit Sicherheit eine Verzögerung festzustellen ist, unter Beifügung des Umschlages bei dem Postamte ihres Wohnortes schriftlich Beschwerde zu führen.

Redlich.

Neue Mitglieder.

Vom 1. Oktober 1898 ab:

No. 2509. Herr Emil Sömering, Ettersburgerstr. 19, Weimar.

- No. 2510. Herr Jacob Scherhag, Gemüsgasse 8, Coblenz, Rheinprovinz.
 No. 2511. Herr Godfrey B. Davidsohn, Mont Brillant, Langerai, Lausanne, Schweiz.
 No. 2512. Herr A. Roth, Lehrer, Leppersdorf b. Landeshut, Schlesien.
 No. 2513. Herr Joh. Ecker, Bülowstr. 49/50, Berlin W.
 No. 2514. Herr Professor Dr. Behrend, Alleestr. 1, Hannover.
 No. 2515. Herr O. Richter, Friedrichstr. 12, Mülheim a./Ruhr, Rheinprovinz.
 No. 2516. Herr Julius Auer, Geometer, Rykestr. 21 I, Berlin.
 No. 2517. Herr Martin Steger, Ingenieur, Breiteweg 13, Schönebeck bei Magdeburg.
 No. 2518. Herr F. Mahnke, Lehrer, Schulstr., Pankow-Berlin.
 No. 2519. Herr Rob. Dietz, Lehrer, Waldenburg, Württemberg.
 No. 2520. Herr Carl Kasper, Haus-Nn. 28 b, Oberspremberg b. Neusalza, Sachsen.
 No. 2521. Herr H. Kintzel, Noetherstr. 5, Zeitz, Provinz Sachsen.
 No. 2522. Herr E. Hayn, Thorstr. 19, Halle a./S.
 No. 2523. Herr Carl Stieler, Höchsterstr. 51, Frankfurt a./M.
 No. 2524. Herr Chr. Oertlin, Maurerstr. 37, Mülhausen, Elsass.
 No. 2525. Herr Conrad Bensch, Scheitnigerstr. 28, Breslau.

Briefkasten.

Herrn R. in M. Um die Raupen von *M. maura* zu überwintern, verfahren Sie folgendermassen: Ein ungefähr 5 Centim. hoher starker Holzkasten wird bis ziemlich zum Rande mit trockner Erde — nicht mit weissem Sande — gefüllt. Darüber kommt eine dicke Schicht mässig feuchten Moores. Nachdem die Raupen eingesetzt sind, wird der Kasten mit Drahtgaze verschlossen und an einer nicht von der Sonne beschienenen, vor Regen geschützten Stelle im Freien — oder auf einem luftigen Boden — untergebracht. Im letzteren Falle hat man nur Sorge zu tragen, dass die Moosfüllung mässig feucht erhalten bleibt.

Herrn R. in L. 1. *Z. pyrina* überwintert als Raupe und zwar zweimal. Der Erfolg einer Zucht aus dem Ei dürfte sehr problematisch sein.

2. Bitte bringen Sie sich dem Herrn P. in W. nochmals in Erinnerung. Sollte auch dieses keinen Erfolg haben, werde ich es versuchen.

R.

Zur gefälligen Beachtung!

In Folge des rapiden Anwachsens unseres Vereines hat der „Inseratenthail des Vereinsorganes“ naturgemäss gleichfalls einen bedeutenden Umfang angenommen. Bisher gestatteten es die Verhältnisse, bei Prüfung der eingehenden Inserate in Bezug darauf, ob solche frei oder zahlungspflichtig seien, wenig peinlich zu Werke zu gehen. Das Kasseninteresse erfordert es jedoch gebieterisch, in Zukunft hierbei mehr häuslicher zu verfahren und die Befolgung des § 6 des Vereinsstatuts zu beanspruchen.

Die betreffende Bestimmung sagt, dass jedes Mitglied für entomologische Anzeigen im Laufe des Vereinsjahres 100 dreimal gespaltene Nonpareillezeilen frei hat, dass der Höchstbetrag einer gebührenfreien Anzeige für eine Nummer 20 Zeilen nicht übersteigen soll und Ueberschreitungen mit 5 Pf. für die Zeile vor dem Drucke zu belegen sind.

Es wird weiter bemerkt, dass Inserate nicht entomologischen Inhalts nur soweit Aufnahme finden können, als es der Raum gestattet.

Für derartige Anzeigen wird die Zeile mit 15 Pf. berechnet und ist der ungefähre Betrag dem Auftrage beizu-

fügen, andernfalls Aufnahme ausnahmslos unterbleiben muss.

Im Interesse einer weiteren geordneten Haushaltung in unserem Vereine bitte ich die geehrten Mitglieder, von jetzt an sich die genaue Befolgung vorstehender Bestimmungen zur Pflicht machen zu wollen.

H. Redlich.

Vereinslager.

Das neue Bürgerliche Gesetzbuch nebst Einführungsgesetz (464 Seiten stark), 80 Pf., eleg. geb. 1,30 M. excl. Porto.

Zu obigem Vorzugspreise für die Vereinsmitglieder vom Lager erhältlich.

Kräftige *occulta* Raupen, zur Winterzucht geeignet, abzugeben 25 St. 1,60 M. Futter: Löwenzahn, Salat. Porto und Verpackung 25 Pf

Oswald Pressler, Cottbus, Grünstrasse 21. I.

Konnte leider nicht alle Bestellungen auf *convoluti* ausführen, da mein Vorrath rasch vergriffen war. R. Kühner, Lehrer, Reutlingen.

Ein Insektenschrank,

1thürig, nussbaum furniert, fest gearbeitet und gut erhalten, mit 28 Kästen (37:38 cm) in 2 Reihen, 159 cm hoch, 84 cm breit, 41 cm tief ist für 70 M. zu verkaufen.

B. Jachan, Schönberg b. Berlin, Belzi gerstrasse 60.

Düten-Falter,

Preise nach Vereinbarung. Tausch mit Zuchtmaterial nicht ausgeschlossen.

10 *P. cardamines*, 2 *C. rhamni*, 7 *A. iris*, 8 *L. sybilla*, 1 *Van. c-album*, 1 *V. poly-chloros*, 10 *Van. urticae*, 52 *Van. io*, 1 *Van. antiopa*, 8 *A. paphia*, 3 *M. galathea*, 6 *Sp. euphorbiae*, 3 *Sph. elpenor*, 3 *S. tiliae*, 2 *S. ocellata*, 6 *S. populi*, 38 *C. dominula*, 5 *A. caja*, 43 *A. aulica*, 9 *Sp. menthastri*, 1 *Sp. lubricipeda*, 100 *L. dispar*, 2 *L. chry-sorrhoea*, 8 *G. castrensis*, 4 *G. neustria*, 2 *G. rubi*, 3 *S. pyri*, 2 *S. pavonia*, 1 *H. vinula*, 1 *A. pronuba*, 9 *D. aprilina*, 1 *H. meticulousa*, 8 *Man. maura*, 5 *N. l-album*, 8 *A. pyramidea*, 3 *fulvago*, 4 *S. libatrix*, 2 *P. chrysitidis*, 8 *C. nupta*, 4 *C. sponsa*, 42 *A. grossulariata*, 14 *E. sambucaria*, 3 *syringaria*, 20 *Ch. brumata*, 50 *anachoreta*, 40 *L. similis*.

Kiener, Erfurt, Alsenstrasse 8.

Puppen

von *P. amphidamas* Dtzd. 75 Pf., *Th. rubi* Dtzd. 1,20 M., *Lyc. argiolus* à Stek. 15 Pf., *E. clorana* Dtzd. 50 Pf., *St. fagi* d. Stek. 50 Pf., Dtzd. 6 M.

Raupen von *P. phlaeas* d. Stek. 15 Pf., *S. althaeae* Stek. 10 Pf. Räupecchen von *E. hyperanthus* Dtzd. 75 Pf. Porto und Verpackung extra.

Gust. Berger, Leipzig-Anger, Karlstrasse 17 II.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Grüssbach A.

Artikel/Article: [Eupithecia silenata Stdfss. 100-101](#)